

Anlage 1 zur DS 06-1500/1

European Energy Award - eea® Ist-Analyse

In der Zeit von März bis September 2007 hat ein Energieteam, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern städtischer Institutionen und Ämter sowie städtischer Gesellschaften, unterstützt durch einen zertifizierten Berater, an Hand eines umfassenden Fragenkatalogs den Stand des kommunalen Energiebereiches systematisch erfasst. Dazu erhielt die Stadt einen EDV-gestützten Katalog (Tool), welcher die Fragen detailliert vorgibt, die erarbeiteten Ergebnisse aufnimmt, eine direkte Bewertung ermöglicht und parallel die Entwicklung eines Arbeitsprogramms bewirkt. Zudem kann dieser Maßnahmenkatalog laufend aktualisiert und gepflegt werden. Das Tool ist datenschutzrechtlich geschützt und darf somit weder veröffentlicht noch an Dritte weitergegeben werden. Die Stadt Duisburg ist an die Wahrung dieses Schutzes vertraglich gebunden.

An Hand des Fragenkatalogs erfolgte für folgende Energie relevanten Sektoren die systematische Erfassung der IST-Situation mit den in der Stadt Duisburg bereits durchgeführten oder eingeleiteten Maßnahmen sowie der geplanten Aktivitäten:

1. Kommunale Entwicklungsplanung und Raumordnung
2. Kommunale Gebäude und Anlagen
3. Ver- und Entsorgung
4. Mobilität
5. Interne Organisation
6. Kommunikation und Kooperation

Anschließend wurden die Maßnahmen und Aktivitäten mittels eines vorgegebenen Punktesystems bewertet. Dieses Punktesystem basiert auf den Ergebnissen einer Erprobungsphase auf europäischer Ebene. Maßgebliche Bewertungsgrundlagen dabei sind die Einflussnahmemöglichkeiten der Kommune, die Innovation der Maßnahmen und der Wirkungsgrad in Bezug auf Energieeffizienz und Energieeinsparung.

Ziel ist es, die Energieerzeugung, die Energienutzung und die energierelevanten Planungen in der Kommune zu bewerten, regelmäßig zu überprüfen und Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz zu erschließen. Die dazu erforderlichen Aufgaben reichen von der Energieverbrauchserfassung und –auswertung über die Durchführung von Gebäudeanalysen bis zur Planung und Koordination von Energieeinsparmaßnahmen inkl. einem verstärkten Einsatz von regenerativen Energien. Ein weiterer wichtiger Kernpunkt neben der Erfassung und Auswertung ist die Dokumentation und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Umsetzung sollte in vielen kleinen, kontinuierlichen Schritten erfolgen, die einerseits das Erreichte festigen und andererseits ein weiteres Vorwärtkommen garantieren.

Die 100% Marke der dabei maximal zu erreichenden Punkte wird unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen für jede teilnehmende Kommune individuell festgelegt. Für Duisburg liegt diese maximal zu erreichende Marke bei **462** Punkten. Berücksichtigung dabei fanden u.a. der Status einer Haushaltssicherungskommune, die vorrangige Nutzung der Fernwärme bei kommunalen Liegenschaften und die sehr hohe Verbreitung der Fernwärme. 50 % der Gesamtpunkte sind für eine Auszeichnung erforderlich. Für Duisburg wären das **mindestens 231 Punkte**.

Für die Umsetzung der im die Arbeitsprogramm aufgezeigten Maßnahmen stehen drei Jahre zur Verfügung. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass für zur Auszeichnung erforderlichen

Punkte auch der aktuelle Status quo der Ist-Analyse erhalten bleibt muss. In den folgenden drei Jahren ist die Bewertung in jährlichen Abständen erneut durchzuführen. Im Jahr 2010, im letzten Förderjahr, kann dann die abschließende Akkreditierung beantragt werden, die bei erfolgreicher Arbeit zur Auszeichnung führt. Danach besteht noch eine dreijährige Berichtspflicht bis einschließlich 2013.

Der European Energy Award stellt ein ausgezeichnetes Basiswerkzeug dar, das in den o.g. Handlungsfeldern Maßnahmen aufzeigt, die in der Kommune zur Steigerung der Energieeffizienz, Förderung einer nachhaltigen Energiewirtschaft und Umsetzung einer Klima schützenden Entwicklungsplanung führen. Dieses nach neuestem Wissensstand aufgebaute Instrument bietet somit die Chance, die für Duisburg wichtigen und sinnvollen Entscheidungen im kommunalen Klimaschutz zur treffen und Maßnahmen umzusetzen.

Verfahren und Auszeichnung

Grundlage des European Energy Award –Prozesses - eea® ist die Erstellung einer umfassenden IST-Analyse. Dieser Prozess umfasst die Verfahrensschritte Analysieren - Planen - Durchführen - Prüfen – Anpassen. Durch das Verfahren im Sinne eines Qualitätsmanagements wird eine Prozess orientierte Energiepolitik in der Kommune ermöglicht und ein regelmäßiges Controlling eingeführt. Etappenziele dabei sind die Zertifizierung und die Auszeichnung.

Ergebnisse der Ist-Analyse

Zur Erstellung der Ist-Analyse wurden die o.g. Bereiche systematisch an Hand eines Fragenkatalogs untersucht. Diese Recherche umfasste die Prüfung des Vorhandenseins von Analysen und Konzepten, deren Anwendung und Umsetzung, das dazu bereitgestellte Finanzbudget bis hin zu verbindlichen Ziel- und Zeitvorgaben und Controllingverfahren.

Insgesamt ergeben sich für Duisburg maximal 462 zu erreichende Punkte (Abb.1). 50 % davon sind für eine Auszeichnung erforderlich. Für Duisburg wären das mindestens 231 Punkte. Die Ist-Analyse hat über alle Bereiche 176,5 Punkte ergeben. Dieses sind 38,2 % vom Maximum. Durch die Maßnahmen im energiepolitischen Arbeitsprogramm können weitere 78,6 Punkte erzielt werden. Insgesamt würden dann 254,1 Punkte erreicht, die 55 % ergeben und somit eine Zertifizierung und Auszeichnung ermöglichen.

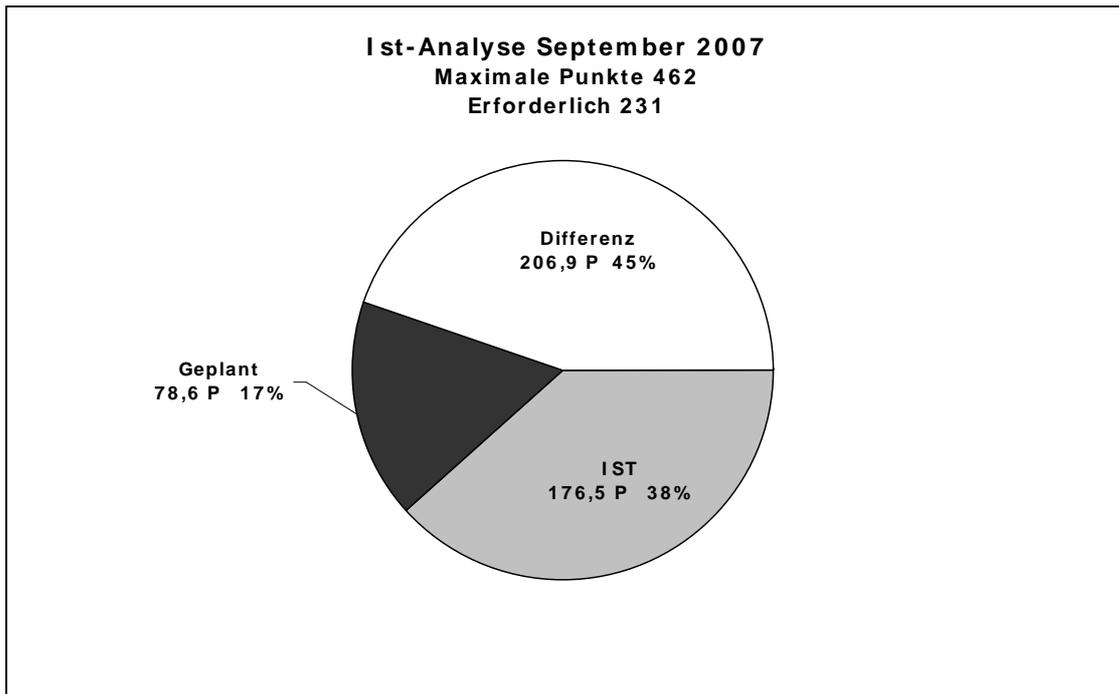


Abb. 1

In der folgenden Grafik (Abb. 2) sind die für die o.g. einzelnen Bereiche **maximal** zu erreichenden, die in der **Ist**-Analyse ermittelten und die durch **geplante** Maßnahmen zu erzielenden Punkte dargestellt.

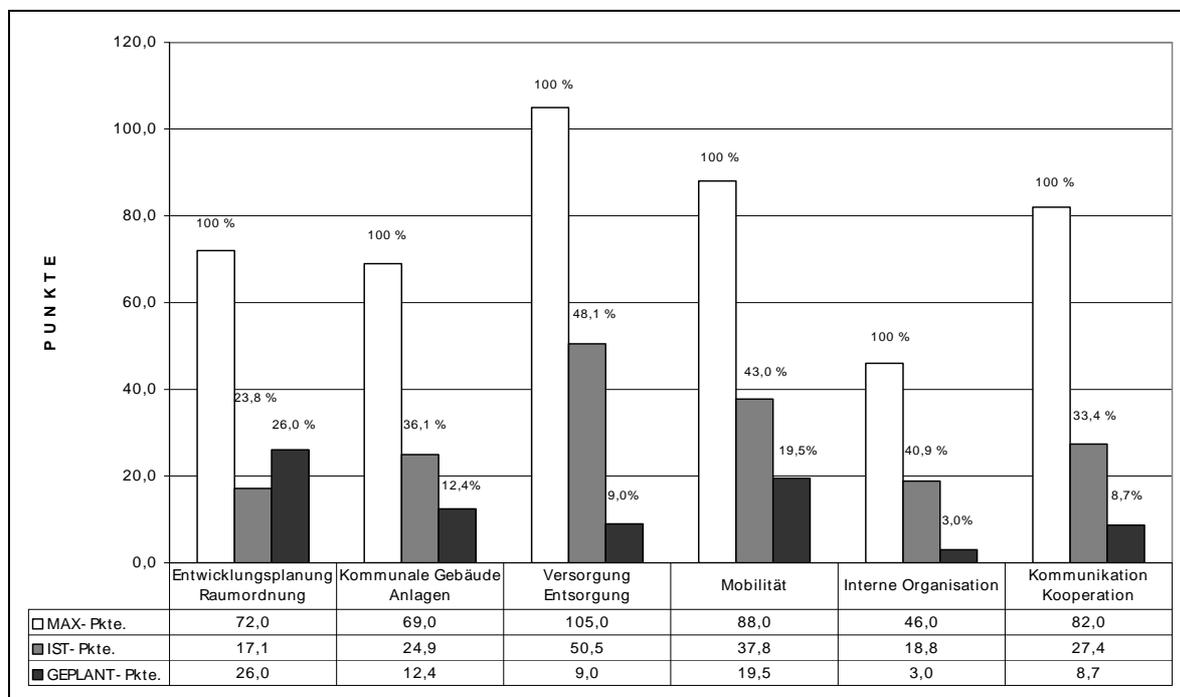


Abb. 2

Zu erkennen ist, dass der European Energy Award (MAX) für die Bereiche Ver-/Entsorgung, Mobilität und Kommunikation eine sehr hohe Bewertung vorgibt. Hier liegen die maximal

zu erreichenden Werte zwischen 82 und 105 Punkten. Die Entwicklungsplanung und die kommunalen Gebäude erreichen jeweils rd. 70 Punkte und die innere Organisation bildet mit 46 Punkten das Schlusslicht.

Auch die Duisburger Erstbewertung (IST) spiegelt annähernd diese Bewertung wieder. Die höchsten Punktzahlen werden erreicht in den Bereichen Ver-/Entsorgung, Mobilität und Kommunikation. Das Schlusslicht allerdings bildet der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung.

Eine konkretere Spezifizierung der Bereiche zeigt die nächste Grafik (Abb. 3), die die Schwerpunkte der künftigen kommunalen Arbeitsfelder in Duisburg verdeutlicht.

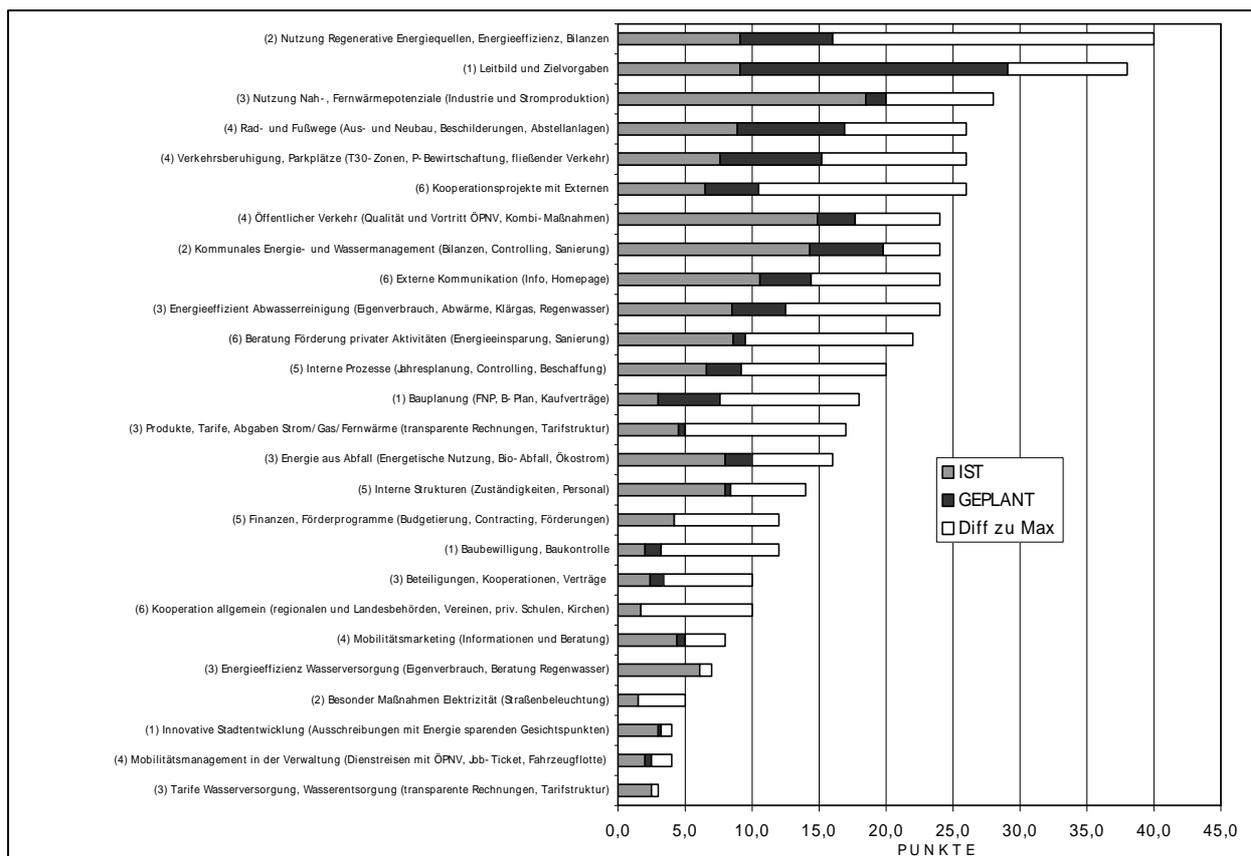


Abb. 3

Bei den insgesamt 26 Einzelpositionen (die vorgestellten Ziffern in Klammern geben die Bezug zu den Handlungsfeldern) ist deutlich zu erkennen, dass Duisburg die Felder mit einer hohen Bewertung nur zu einem geringen Anteil ausfüllt. Die niedriger bewerteten Bereiche führen hingegen zu besseren Ergebnissen. Bei 10 Positionen erreicht Duisburg in der Bewertung mehr als 50 % der zu erreichenden Punkte. Bei drei Positionen sind es sogar mehr als 75 %, allerdings liegen diese Positionen im weit unten liegenden Ranking. Diese sind die **Tarife der Wasserver- und -entsorgung**, eine **Innovative Stadtentwicklung** und eine **Effiziente Wasserversorgung**.

Fast ebenso viele Positionen, genau 9, liegen unterhalb einer Messlatte von 30 % der maximal zu erreichenden Punkte. Hierunter fallen auffallend häufig jene Bereiche, für die der European Energy Award im Gesamtranking hohe Einzelwertungen vorgibt. Hierzu zählen u.a. die Nutzung regenerativer Energien und Vorgaben in Form von Leitbildern oder verbindlichen Konzepten.

Insgesamt hat Duisburg mit nur 38,2 % der maximal zu erreichenden Punkte eine niedrige Startposition. Um die Pole-Position > 50 % zu erreichen, muss also noch viel geschehen.

Einzelanalysen

Im Folgenden werden die 26 Einzelpositionen in drei Kategorien (>50 %, 30–50 %, <30%) näher erläutert und die abgeleiteten Maßnahmen aufgezeigt.

1. Kategorie (> 50 % Punkte)

Im Bereich **Nah- und Fernwärme** hat Duisburg seine Stärken. 2/3 der hierfür vorgesehenen 28 Punkte bringen die KWK-Anlagen der Stadtwerke Duisburg AG und die teilweise Nutzung der industriellen Abwärme vorrangig im Duisburger Norden. Derzeit plant die Stadtwerke Duisburg AG eine Ausweitung der Fernwärme-Versorgung. Damit könnten 70 % der vorgesehenen Punkte erreicht werden.

Absolut vorbildlich ist Duisburg im Bereich **Energie- und Wassermanagement** (Erfassung, Optimierung und Dokumentation) und besonders bei der Erfassung des Verbrauchs von Wärme in den kommunalen Gebäuden. Durch die schon vor Jahren mit hohen Investitionen verbundene Installation der Gebäude-Leittechnik, unterstützt durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen auf Basis einer durchgeführten Klassifizierung aller Gebäude sowie einer jährliche Berichterstattung ist schon fast das Optimum erreicht. Ein Wermutstropfen ist die noch nicht vollständig aufgebaute Bilanzierung in den Sektoren Strom und Wasser. Bisher erfolgt diese Bilanzierung ausschließlich in den Schulen, die am Projekt ESPADU teilnehmen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass das Projekt ESPADU ein wichtiger Baustein im Rahmen des European Energy Award ist und mit einer hohen Gesamtbewertung in der Ist-Analyse hervortritt. Durch die akribische Bilanzierung, Überwachung, Controlling und Investition trägt das Projekt mit rd. 13 Punkten maßgeblich zum Status quo bei. Die Fortführung des Projektes ESPADU (der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen hat mit DS 07-1619 am 23.10.2007 bereits die unbefristete Fortsetzung dieses Projektes beschlossen) sowie der Aufbau der Bilanzen von Strom und Wasser für alle kommunalen Gebäude sind daher in den Maßnahmenkatalog aufgenommen. Darunter fallen auch die Bilanzen der Strom-, Wasser- und Wärmeverbräuche in den städtischen Bädern und Sportanlagen. Seit Gründung von DuisburgSport zum 1.1.2007 wurde damit bereits begonnen.

Überdurchschnittlich fällt die Bewertung des **Öffentlichen Verkehrs** in Duisburg aus. Einfluss finden hier u.a. die Nutzung von Erdgas- und Niederflurbussen, barrierefreier Zutritt zu Bahnen durch Bahnsteiganpassung, Taktzeiten auf den Haupt- und Ergänzungslinien und abgestimmte Fahrpläne. Auch die Vortrittsregelung bei Bahnen und tlw. bei Bussen sowie die Kombinationsangebote mit CityTourCard, Taxiruf-Service, Nachtbussen sowie Anzahl und Ausstattung der Haltepunkte fließen positiv in die Bewertung ein. Hier ist ein weiterer Ausbau der Vortrittsregelungen des ÖPNV vorgesehen und auch als Maßnahme des European Energy Award identifiziert.

In den Sektoren mit niedrigeren Punktbewertungen fallen positiv vor allem die Nutzung von **Energie aus Abfall**, die **stadt-internen Strukturen** und das **Mobilitätsmarketing** auf. Die Nutzung der Wärme der GMVA Oberhausen wird ebenso positiv bewertet, wie speziell eingesetztes Personal mit klar zugewiesenen Aufgabenstrukturen im Bereich von Klima und Energie in der Kernverwaltung sowie beim Immobilien Management Duisburg, DuisburgSport und den Stadtwerke Duisburg AG. Auch die stringente Zuständigkeitsstruktur zwischen Politik und Verwaltung, hier insbesondere die politischen Arbeitskreise sowie der extra ausgewiesene Umweltausschuss fließen positiv in die Bewertung ein.

2. Kategorie (zwischen 30 % und 50 % Punkte)

Im Segment **nicht motorisierter Mobilität** liegt ein großes zu erschließendes Potenzial. Unter nicht motorisierter Mobilität sind Maßnahmen zu verstehen, die das Radfahren und das Zufußgehen fördern. Hierunter fallen sowohl der Ausbau von Rad- und Fußwegen, deren Beschilderung mit Angaben von Zielpunkten und Zeiten sowie gut ausgebaute Abstellanlagen für Fahrräder an wichtigen Knotenpunkten und zentralen Einrichtungen. Weiterhin fallen geeignete Karten für Rad-, Fuß- und Wanderwege sowie Schulwege darunter.

In Duisburg gibt es eine konzeptionelle Planung für ein Radwegenetz, welches im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklungsplanung als optimierungsbedürftig schon identifiziert wurde. Das Radwegenetz befindet sich in Duisburg in einem stetigen Ausbau, da bei entsprechenden Baumaßnahmen Radwege berücksichtigt werden. Derzeit beträgt die Gesamtlänge des Radwegenetzes in Duisburg 380 km. Zahlreiche Radfahrkarten verschiedener Organisationen bieten eine gute Orientierung über Wegeführungen und Anschlüsse an überregionale Radwege.

Zudem hat der Rat der Stadt im Frühjahr 2007 die Teilnahme am Projekt Fahrradfreundliche Stadt beschlossen. Die Antragstellung zur Aufnahme in dieses Projekt ist in Bearbeitung und auch Bestandteil des Maßnahmenkatalogs.

Insgesamt gibt es allerdings keine Potenzialerhebung des gesamten Verkehrsaufkommens in Duisburg. Ein Verkehrskonzept wurde 1997 als Positionspapier erstellt, jedoch nicht beschlossen. Umsetzungen im Verkehrsbereich erfolgen derzeit in Einzelmaßnahmen und fallbezogen. Ein umfassendes Verkehrskonzept würde nicht nur die Potenziale für einen sinnvollen Ausbau des Radwegenetzes identifizieren und damit die Förderung des nicht motorisierten Verkehrs unterstützen. Vielmehr könnten der Individualverkehr und dessen Auswirkungen analysiert und Weichenstellungen für eine gesamtheitliche Verkehrsplanung ermöglicht werden. Die Erstellung eines Verkehrskonzeptes ist in den Maßnahmenkatalog aufgenommen worden.

Positiv im Segment **energieeffiziente Abwasserreinigung** sind die Nutzung des Klärgases sowie die Energieeffizienz der Abwasserreinigungsanlagen selber. Die vorhandenen Potenziale werden fast vollständig für die anaerobe Schlammstabilisierung (Faulung) oder die Beheizung der Betriebsanlagen genutzt (90 % bei LINEG, 100 % bei EmscherGenossenschaft und den Wirtschaftsbetrieben Duisburg AöR). Ein mögliches Potenzial der Energieeffizienz besteht ggf. in der Nutzung der Abwärme aus dem Kanalsystem und den Kläranlagen. Diese Prüfung erfolgt derzeit im Rahmen der „Potenzialanalyse regenerative Energiequellen“, die ebenfalls im Katalog aufgeführt ist.

Die **externe Kommunikation** umfasst eine Zielgruppen orientierte Information mit Veranstaltungen und Informations- und Beratungsangeboten sowie ein Standortmarketing, regelmäßige Bürgerbefragungen zu energie relevanten Themen und die Wahrnehmung politischer Interessen in Form von Stellungnahmen und Interventionen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene. Insgesamt ist Duisburg hier gut aufgestellt. Insbesondere im Bereich der Information und Beratung. Durch den Klimaschutz Duisburg und das e²-Projekt der Stadtwerke Duisburg AG erhält die Bürgerin und der Bürger eine umfassende Möglichkeit, sich im Bereich Energieeinsparung sowohl im Nutzerverhalten als auch im Gebäudebereich zu informieren. Weiterhin plant die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung GfW im Standortmarketing ein Gemeinschaftsprojekt der Ruhrgebietsstädte "Marketingkonzept Energie".

Duisburg praktiziert zudem eine **Unterstützung privater Aktivitäten** durch die Unterhaltung einer Energie- und Bauökologieberatungsstelle und fördert gleichzeitig vorbildliche

energetische Vorhaben im Privatbereich. Der Klimatisch Duisburg führt seit Jahren erfolgreich die Beratung von privaten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer über energetische Sanierungsmaßnahmen durch, die zudem durch die Spende der ThyssenKrupp Stahl AG bezuschusst werden.

Auch das Projekt Klimatisch Duisburg ist ein wichtiger Baustein im Rahmen des European Energy Award, welches mit einer hohen Gesamtbewertung in der Ist-Analyse hervortritt. Durch die umfassende Beratung und zielgerichtete Förderung trägt das Projekt mit rd. 15 Punkten zum Status quo bei. Die Fortführung des Projektes Klimatisch Duisburg ist daher in den Maßnahmenkatalog aufgenommen. Bereits mit DS 07-1606 hat der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen in seiner Sitzung am 23.10.2007 die Fortführung dieses Projektes für mindestens zwei weitere Jahre beschlossen.

Die **internen Prozesse** beziehen sich auf Bilanzen, Sanierungskonzepte und Weiterbildungsmaßnahmen. Wie bereits im Bereich Energie- und Wassermanagement schon dargestellt, entsprechen auch hier die beim Immobilien Management Duisburg bisher regelmäßig durchgeführten Bilanzen und Sanierungen im Wärmesektor den Vorgaben des European Energy Award. Mindernd wirken sich auch hier – wie oben aufgeführt - die erst eingeschränkten Bilanzierungen in den Segmenten Strom und Wasser (bisher nur in Schulen) aus. Der Auf- bzw. Ausbau dieser Bilanzen sowohl beim Immobilien Management Duisburg als auch bei DuisburgSport sind daher wichtige Maßnahmen im Maßnahmenkatalog.

Der Bereich **Finanzen und Förderprogramme** umfasst die eingestellten Budgets sowie die zur Verfügung gestellten Förderprogramme und Contractingangebote. Positiv zu Buche schlagen hierbei die Budgets für die Projekte ESPADU und Klimatisch Duisburg, die Fördermittel beim Klimatisch Duisburg sowie ein Budget für allgemeine Maßnahmen im Klimaschutz beim Referat für strategische Umweltkoordination. Weiterhin fließt aufwertend die ThermoPlus GmbH der DVV ein, die bei der Konzeption von Neuanlagen und der Umstellung und Sanierung vorhandener Heizungsanlagen berät und die Planung, Ausschreibung, Projektsteuerung, Bauleitung sowie die Terminüberwachung unterstützt.

Der Niedrig-Punkte-Bereich **Besondere Maßnahmen Elektrizität** bezieht sich auf die Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung. Hier sind erste Aktivitäten erfolgt.

3. Kategorie (< 30 % Punkte)

Gravierend fällt der Bereich **Regenerative Energiequellen, Energieeffizienz, Bilanzen** auf. Hierunter fallen die Nutzung von regenerativen Energien in den Sektoren Wärme und Strom sowie die Erfassung der Gesamtverbräuche an Strom, Wärme und Wasser aller kommunalen Gebäude. Für diesen Bereich sieht der eea 40 Punkte vor. Duisburg erreicht derzeit 9,1 Punkte. Mit den bisher ausgearbeiteten Maßnahmen sind weitere 6,9 Punkte möglich, sodass zusammen 16 Punkte erreichbar sind.

In Duisburg erfolgt im Wärmesektor vorrangig der Einsatz von Fernwärme (ca. 42 % aller Liegenschaften). In einigen wenigen kommunalen Gebäuden werden regenerative Energiequellen in Form von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen genutzt. Eine künftig stärker Nutzung regenerativ erzeugte Energien ist daher anzustreben. Dieses könnte erfolgen in Form von Geo- oder Solarthermieanlagen, PV- oder Biomasseanlagen sowie Windkraftanlagen oder durch Einkauf von Ökostrom. Mit den bisher auf drei Schulen mit der ThyssenKrupp Stahl AG-Spende errichteten PV-Anlagen sowie den privat errichteten PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden wird nur eine - bezogen auf den Gesamtstromverbrauch aller kommunalen Gebäude - geringe Menge an Strom aus regenerativen Energien erzeugt, der unterhalb der relevanten Bewertungsgrenze von 1 % liegt. Hier zeigt sich, dass Duisburg

seine Vorbildwirkung noch aufbauen muss. Im Rahmen der zzt. in Arbeit befindlichen Potenzialanalyse regenerativer Energiequellen ist zu erwarten, dass für Duisburg relevante Potenziale dargelegt und Maßnahmen zu deren Erschließung aufgezeigt werden.

Auch besteht bei den sog. **Energiestandards**, die eine Beurteilung der Kommune aufgrund von Anzahlen an PV-Anlagen (kWp pro EW), thermischen Solaranlagen (m² pro EW), Anzahl Wohnbauten (Wohneinheiten) im NEH-Standard (<50 kWh/m²a) pro 1000 EW, Anzahl Passivhäuser (WE) pro 1000 EW sowie lokale Ökostromerzeugung aus Biogas, Wind, ökologischer Wasserkraft (kWh/a pro 1000 EW) widerspiegelt, noch Entwicklungspotenzial. Auch hierzu soll die Potenzialanalyse regenerativer Energiequellen nutzbare Möglichkeiten aufzeigen. Die Potenzialanalyse ist daher in den Maßnahmenkatalog aufgenommen worden.

Für den Part **Leitbild und Zielvorgaben** setzt der European Energy Award eine Punktvorgabe von 38 Zählern. Duisburg erreicht hier ebenfalls nur 9 Punkte. Durch geplante Maßnahmen stehen 20 Punkte in Aussicht. Damit würden mit insgesamt 29 Punkten fast $\frac{3}{4}$ der hier vorgegebenen Punkte erreicht.

Auf der Haben-Seite ist die Leitbildorientierung des Immobilienmanagements sowie eine bei Einzelvorhaben berücksichtigte Verkehrsplanung anzuführen. Das Fehlen eines umfassenden Verkehrskonzeptes sowie das nicht Vorhandensein stadtweit geltender Leitlinien mit Aussagen zu Klima und Energie schlagen hier massiv negativ zu Buche. Die Erstellung derartiger richtungweisender Vorgaben führen für Duisburg zu hohen erreichbaren Punktzahlen. Im Maßnahmenkatalog sind daher die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes und Leitlinien für Duisburg als weitere wichtige Positionen aufgeführt. Bereits mit DS 06-1595 beschloss der Rat am 11.6.2007 eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Masterplänen Strukturpolitik und Lebensqualität, in denen die Handlungsfelder Verkehr und Mobilität explizit aufgeführt sind, mit u.a. der Zielvorgabe einer Optimierung des Schienenstreckennetzes des ÖPNV und der Optimierung der Radverkehrsnetzplanung. Auch bei den Überlegungen zur Neuaufstellung des FNP steht eine Definition für ein neues Leitbild für die Stadt Duisburg an, welches in den Masterplänen weiter zu konkretisieren ist.

Kooperationsprojekte mit Externen aus der Wirtschaft, aus anderen Kommunen oder mit Schulen werden im European Energy Award hoch bewertet. Neben gemeinsamen Aktionen und Informationsplattformen mit verschiedenen Akteuren auf dem städtischen Gebiet zählen auch Initiativen und Kooperationen mit anderen Kommunen zur den bewertungsrelevanten Aktivitäten. Die Stadt Duisburg und die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung haben in zwei Duisburger Gewerbegebieten Interessengemeinschaften initiiert, die dazu beigetragen haben, ein numerisches Parkleitsystem in den Gewerbegebieten umzusetzen zur Vermeidung des Suchverkehrs. Zudem vermittelt die GfW Unternehmen, die sich ansiedeln oder verlagern wollen Erstberatungen zu energie sparenden Baumaßnahmen und bietet im Rahmen von Wirtschaftsgesprächen Vorträge und Seminare zur Energieeinsparung an. Auf dem Schulsektor ist wiederum das Projekt ESPADU anzuführen. Weiterhin ist die Duisburg Mitglied im Energienetzwerk NRW. Geplant sind der Aufbau und die Durchführung des Projektes ÖKOPROFIT mit lokalen Akteuren und Betrieben. Derzeit erfolgt eine Recherche nach Kooperationspartnern für das Projekt. Ziel ist, das Projekt gemeinsam mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung in 2008 zu starten. Im Maßnahmenkatalog sind der Ausbau des numerischen Parkleitsystems in den Gewerbegebieten sowie das Projekt Ökoprofit aufgenommen.

Ein weiterer Schwachpunkt findet sich im Bereich „**Verkehrsberuhigung Parkplätze und Parkplatzbewirtschaftung, Tempo-30-Zonen, fließender Verkehr**“. Auch hier wirkt sich das fehlende Gesamtverkehrskonzept nachteilig aus. Zwar gibt es fast flächendeckend Tempo-30-Zonen in den Wohnbezirken und auch die ausreichenden bewirtschafteten Park-

plätze in der Innenstadt verhindern einen unnötigen Suchverkehr. Dennoch fehlen ein Parkleitsystem und geeignete Maßnahmen, den fließenden Verkehr auf niedrigem Geschwindigkeitsniveau zu halten.

Im Sektor „**Bauleitplanung**“ gibt der European Energy Award drei Bereiche vor: die behördenverbindlichen Instrumente, die grundeigentümergebundenen Instrumente und die privatrechtlichen Verträge. Behördenverbindliche Instrumente sehen hier z.B. die Nachverdichtung des Siedlungsgebietes, Vorzugsgebiete für die Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Attraktivierung von Fuß- und Radwegenetzen vor. Grundeigentümergebundene Instrumente geben z.B. eine kompakte Bauweise vor mit energetischen Vorgaben über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. In privatrechtlichen Verträgen können energierelevante Anforderungen in Form von NEH-Standard, Passivhausstandard, Nahwärmeanschluss und Nutzung erneuerbarer Energieträger wie z.B. PV- oder Solarthermieanlagen, Biomasseanlagen etc. geregelt werden.

In Duisburg wird derzeit in privatrechtlichen Verträgen der Ausschluss von festen Brennstoffen, mit Ausnahme von Holzpellets, vorgeschrieben. Weitergehende Vorgaben sehen weder Bebauungspläne noch Vorhaben- und Erschließungspläne oder Verträge vor. Eine Prüfung der Einflussnahmemöglichkeiten und Instrumente zur Steuerung und Umsetzung klima- und energierelevanter Aspekte bei Neubauvorhaben und im Bestand ist daher im Maßnahmenkatalog aufgenommen.

Im Rahmen des im Entwurf vorliegenden Erneuerbare Energien Wärme Gesetz - EEWärmeG ist zudem vorgesehen, künftig einen bestimmten Anteil der erforderlichen Wärme eines Gebäudes mit erneuerbaren Energieträgern zu decken. Zudem sieht der Entwurf einen Anschluss- und Benutzungszwang für Fernwärme vor. Hier ergeben sich künftig neue Möglichkeiten, erneuerbare Energien verstärkt zu nutzen.

Ein Bonuspunktemodell, wie es andere Kommunen bereits praktizieren, fördert die Nutzung erneuerbarer Energieträger durch eine Anrechnung auf den Grundstückspreis. Es liegt somit im Ermessen des Bauherren, inwieweit er durch Nutzung derartiger Energiequellen den Grundstückspreis senkt. Die Prüfung eines solchen Modells für Duisburg ist daher ebenfalls in den Maßnahmenkatalog aufgenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt des European Energy Award ist die **Produktpalette der Stadtwerke Duisburg AG**, insbesondere Angebote im Bereich Energieeffizienz und Förderung erneuerbarer Energieträger. Im Bereich der Kundenberatung ist die Stadtwerke Duisburg AG sehr gut aufgestellt. In einem separaten Kundenservicecenter erhalten die Kunden eine umfassende Beratung zu allen Produkten und Programmen. Im Internet gibt es zu dem ein Energiedienstleistungsangebot e² rund ums Energiesparen. Auch hat die Stadtwerke Duisburg AG eigene Förderprogramme zur Umstellung der Heizung auf Erdgas oder Fernwärme sowie zur Nutzung von Erdgasfahrzeugen. Ausbaufähig ist der Bereich Ökostrom, der die Quellen der regenerativen Stromerzeugung umfasst.

Maßnahmenkatalog

In der Anlage 2 ist der Maßnahmenkatalog für den Zeitraum 2007 bis 2008 beigefügt. Der Aufteilung des Katalogs ist zu entnehmen, welche Aktivitäten bereits in der Umsetzung sind, welche sich in der Vorbereitung befinden und für welche Maßnahmen mit dieser Beschlussvorlage ein Prüfauftrag beschlossen werden soll. Letzteres wird beantragt, um diese Maßnahmen umfassend zu recherchieren, deren Umsetzungsvoraussetzungen zu konkretisieren und die Vorteile für Duisburg darzustellen. Die Ergebnisse der Prüfaufträge werden den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.